

160 Bücherwürmer mit Leseführerschein

Stadtstiftung unterstützt Förderprojekt

Solch einen Auftrieb hat die Feierscheune auf Gut Vehr selten erlebt: Mehr als 160 Vorschulkinder aus allen fünf Kindergärten haben sich ihren Leseführerschein abgeholt, den sie während der Aktion „Leo Lesepilot“ erworben hatten.

mi **QUAKENBRÜCK.** Ein buntes Programm folgte – mit einem Clown, der Katharina Abeln verdächtig ähnelte und neben lehrreichen Späßen faszinierende Jonglierkünste parat hatte.

Unterstützt von der „Stadtstiftung – Bürger für ihre Stadt“, hatten die Initiatorinnen alle Kinder je dreimal in die Samtgemeindebibliothek eingeladen – in 15 Gruppen an 45 Tagen. „Die Idee hinter der Aktion war, dass jedes Vorschulkind die Bücherei kennenlernen sollte“, erzählt Mitarbeiterin Marion Homann. Die Kinder bekamen zunächst Infos zur Ausleihe und einen Leo-Lesepilot-Rucksack, der unter anderem mit Schlüsselanhängern und Regenbogenstiften befüllt war.

Was folgte, war ein Bilderbuchkino über den Löwen, der – da des Schreibens nicht mächtig – seiner Angebeteten keinen Liebesbrief schreiben konnte. Beim dritten Mal wurden die „Bremer



Volles Haus in der Feierscheune: Mehr als 160 Vorschulkinder hatten den Leseführerschein geschafft und bedankten sich mit Liedern und ganz viel Fröhlichkeit.


Stadtmusikanten“ vorgelesen. Jedes Kind erhielt ein Tierbild und musste, wann immer der Name dieses Tieres fiel, das passende Geräusch machen.

Ehrensache, dass alle stets auch Bücher „to go“ ausleihen durften. Eltern wurden per Brief über die kostenlose Ausleihe für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre informiert. Prompt gab es viele neue Kunden – auch Mütter und Väter.

„Wer als Kind in die Bibliothek geht, kommt später wieder“, betonte Sabine Homann. Die Bücherei-Mitarbeiterinnen und die Erzieherinnen um Karin König dankten der Stadtstiftung. „Wir finden, es ist eine tolle Idee, das Lesen zu fördern“,

sagte August Averbek im Beisein des Ehepaares Welker sowie Hubert Schwertmann („Initiative Lesepaten“) und Christian Calderone.

Klar, dass auf Gut Vehr außer Gelächter und Gesang auch positive Aufregung in der Luft lag: Tauchte doch zu guter Letzt sogar noch ein Clown auf, der sowohl mit realen Kugeln wie auch mit geheimnisvollen unsichtbaren Bällen meisterlich jonglierte. Dass er dabei die Kinder aktiv einspannte, sorgte für viel Spaß – und reichlich Synapsenbildung.

 **Nachrichten aus der Stadt Quakenbrück**
finden Sie im Ortsportal noz.de/artland



Auch einen weiblichen Jongleur – perfekt verkleidet als Clown – hatte die Stadtstiftung auf Gut Vehr in ihrem Team.
Fotos: Bernard Middendorf